

Zeitschrift:	Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber:	Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band:	131 (2021)
Artikel:	Daniel Koprio, Zimmermann und Bauer auf dem Schürhof (1727-1803) : eine Dokumentation zur Geschichte des Zimmermannshandwerks in Windisch
Autor:	Spillmann, Walter
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-919840

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

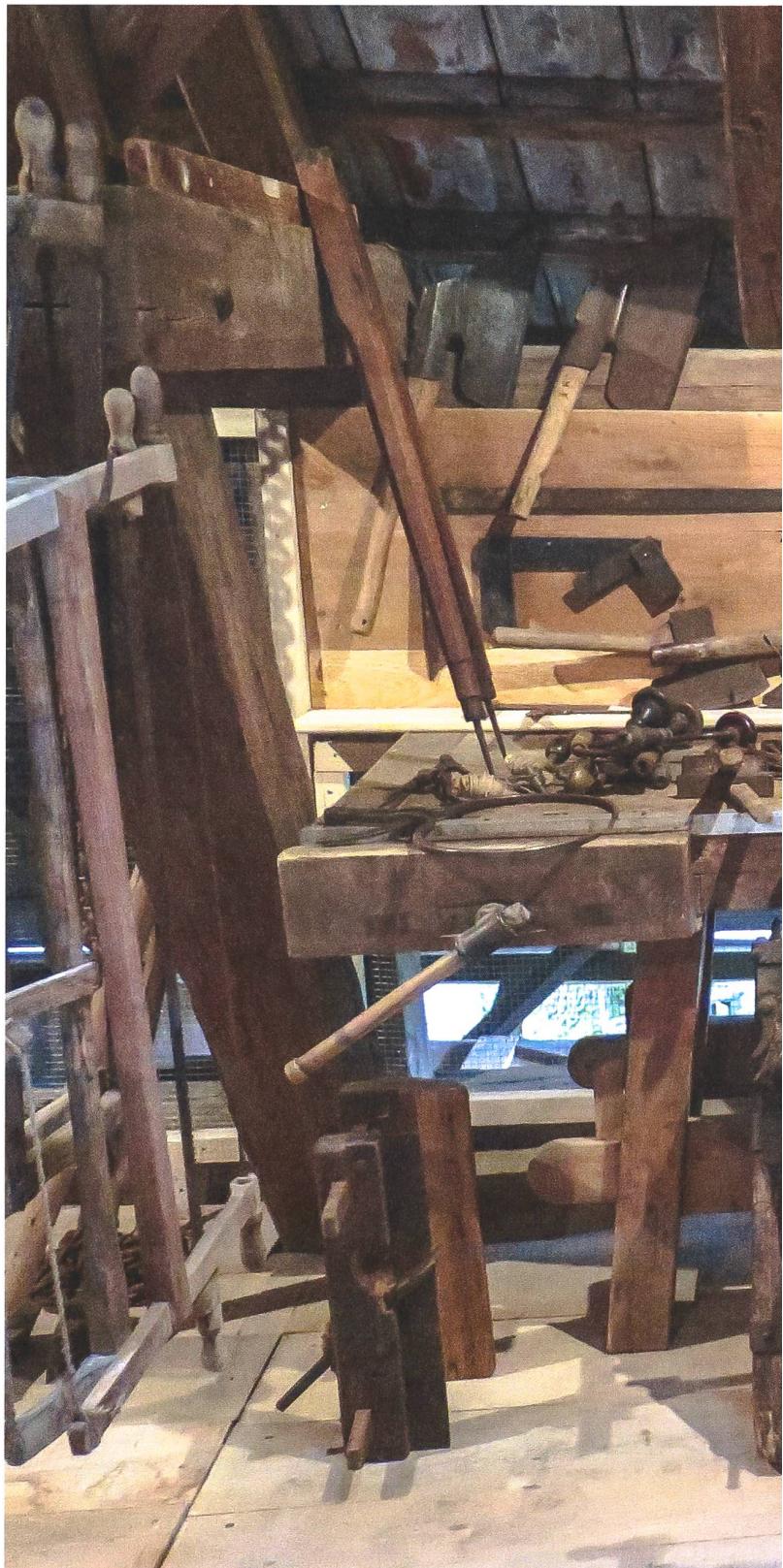
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Museumswerkstatt für das
Zimmermannshandwerk**

Werkbank mit altem Zimmermannswerkzeug
(Bild: Walter Spillmann)





Stockwinde

Daniel Koprio, Zimmermann und Bauer auf dem Schürhof (1727–1803)

Eine Dokumentation zur Geschichte des Zimmermannshandwerks in Windisch

Text und Bilder Walter Spillmann, Ortsmuseum Schürhof Windisch

Dieser Beitrag befasst sich mit der Tätigkeit der Zimmermannsfamilie Koprio im Raum Windisch und Umgebung in der Zeit vom 17. bis ins 18. Jahrhundert. Sie ist in den Jahresrechnungen der Königsfelder Hofmeister gut dokumentiert. Im Zentrum steht Meister Daniel Koprio. Er war Dorfmeier (vergleichbar einem Gemeinderat) in Windisch und Eigentümer des Schürhofs von 1756 bis 1786, daneben wie schon sein Vater Felix Klosterzimmermann in Königsfelden. Die Brüder Daniel und Friedrich Spillmann, meine Vorfahren, konnten den Schürhof 1786 von Daniel Koprio erwerben.

Im zweiten Teil werden die noch bestehenden Referenzarbeiten der Zimmermannsfamilie Koprio in Windisch im Bild vorgestellt: der Dachstuhl der Klosterkirche Königsfelden, der Dachstuhl der Klosterscheune Königsfelden, das Kirchturmgäbalk der reformierten Kirche Windisch.

Der dritte Teil ist der Vermittlung des Zimmermannshandwerks im heutigen Museum Schürhof gewidmet. Ausgangspunkt sind an Daniel Koprio bezahlte Rechnungen für Zimmermannsarbeiten, die in der Jahresrechnung 1782 des Hofmeisters Albrecht von Büren ausgewiesen sind. Der Bau und Betrieb der Schürhofsrotte durch Daniel Koprio ist im Kaufvertrag für den Schürhof von 1786 dokumentiert. Ausgewählte

Arbeiten wurden im Museum nachgebildet oder vorgeführt. Zudem wurde für die Saison 2020 die Museums-Zimmermannswerkstatt neu gestaltet.

Zimmermannstradition im Hause Koprio

Auszug aus einem Manuskript des Windischer Lehrers Samuel Koprio (1864–1921), Daniels Ur-enkel (im Nachlass Koprio, Staatsarchiv Aargau):

- I. Hans I Koprio (1582–1663)
aufgewachsen in Mülligen, erlernte das Zimmerhandwerk in Brugg und über-siedelte zwischen 1622 und 1625 nach Oberburg. Wohnte im Haus Lindhof-strasse 3 (nachmals Kühne).
- II. Hans II Koprio (1631–1668), Zimmermann
- III. Hans Rudolf Koprio (1666–1734),
Zimmermann, als Meister Mitglied des Brugger Zimmerleutehandwerks.
Arbeitete unter anderem für die Republik Bern, zum Beispiel auf Schloss Habsburg.
- IV. Felix Koprio (1700–1753), Zimmermann,
ebenfalls Meister. Wohnte im Kahlacker.

Arbeitete unter anderem
am Umbau der Brugger Stadtkirche
und zeichnete den Riss des Dachstuhls
(vgl. Brugg erleben II/679).

- V. Daniel Koprio (1727–1803),
Klosterzimmermann in Königsfelden
(siehe den folgenden Text)
- VI. Hans III. Koprio (1770–1806),
Klosterzimmermann in Königsfelden.
Von zwei entlassenen Zimmergesellen
umgebracht. Damit endete die Zimmer-
mannstradition der Koprio.

Daniel Koprio (Originaltext Samuel Koprio)

«Daniel, geb. 1727, wieder Zimmermann und Meister, verehelichte sich am 7. Febr. 1749 mit Catharina Spillmann von Villnachern, die ihm vier Kinder gebar:

Elisabeth	1754–1761
Anna Katharina	1756–
Maria Catharina	1758–
Anna Catharina	1761–1764

Daniel war ein Mann mit Tatkraft und Unternehmungsgeist. Am 3. Dezbr. 1756 kaufte er von den Erben des Hans Heinrich Müller sel. um 1600½ Gld. den Scheuerhof, Haus, Nebengebäude und 6 Juch. Land; er zog nun dorthin, während er sein väterliches Heimwesen verkaufte. Im Scheuerhof starb ihm am 4. Mai 1764 die Gattin; schon am 5. Juli 1764 hielt er zu Schinznach Hochzeit mit Maria Läder von Oberflachs, deren Eltern Andreas und Barbara Läder nach Windisch folgten und hier, sie 1768, er 1769, starben und begraben wurden. Die Kinder zweiter Ehe heissen:

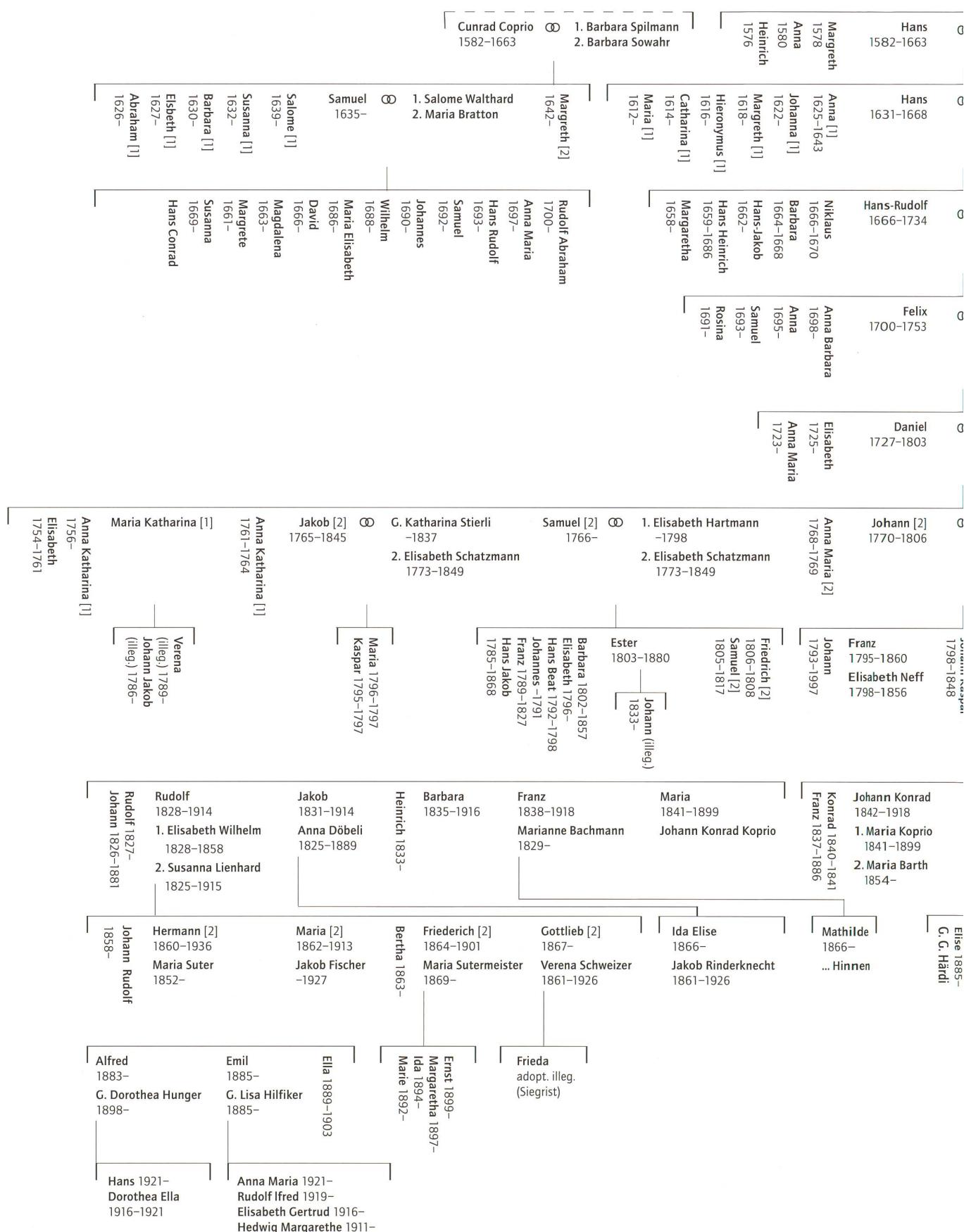
Jakob	1765–1845
Samuel	1766–
Anna Maria	1768–1769
Johann	1770–1806
Emanuel	1772–1784
Maria	1774–1851
Rudolf	1776–1779
Maria Barbara	1779–1848

Verena	1781–1787
Rudolf	1784–1861 in Königsf.

Im Jahr 1756 war Daniel Dorfmeier. Seine Tätigkeit als Zimmermeister war eine weitgehende; abgesehen von den Arbeiten, die er im Dorfe Windisch errichtete, zeugen jetzt noch wichtige Bauten von seinen Kenntnissen. Während des Sommers 1771 errichtete er das Kirchturmgebälk mit Glockenstuhl zu Windisch für 177 gl 11 baz 2 Krz, in Königsfelden tragen der Dachstuhl der Klosterkirche und der Scheuer noch jetzt den Namen Daniel Coprio's als Baumeister. Auf Habsburg flickte er unter zwei Malen das Holzwerk des Schlosses. 1756 erstellte er für Hrn. Morell im Bad Schinznach eine neue Sägerei und kam dabei mit diesem und Schmied Bächli in Brugg in Streit, welcher Prozess sich über ein Jahr hinzog und schliesslich 1757 durch des Hofmeisters Bemühungen (Emanuel Tscharner) zu seinen Gunsten in Bern entschieden wurde.

Im Mai 1786 zog Daniel mit der Familie an die Reuss in's Unterdorf, wo er nun auf eigene Rechnung nacheinander eine Säge, Oele, Gipsmühle und Strumpfwalke zu errichten begann. Am 19. Febr. 1790 erhielt er die amtliche Concession zum Betrieb der Säge und Gipsmühle; die Steine brach er in der Kuhweid. Daneben besorgte er noch immer das Amt eines Zimmermanns im Kloster, dem ausser den Flickereien der Klostergebäude auch der Unterhalt der Staatsgebäude des Eigenamtes oblag. Als im Juni 1794 der damalige Gerichtssäss Johann Rauber sich um die Erlaubnis, eine neue Gipsmühle in der Kuhweid mit Hanfreibe zu erstellen, bewarb, war Daniel C. dagegen; er ging selbst nach Bern, erreichte aber nichts. Am 17. Novbr. 1797 erhielt er dann auch die Concession für Errichtung einer Strumpfwalke. Mit dem neuen Betriebe erhielt die Familie den Zunamen 'Oeler', der, zwar ohne Berechtigung, den Nachkommen Daniel's geblieben ist.

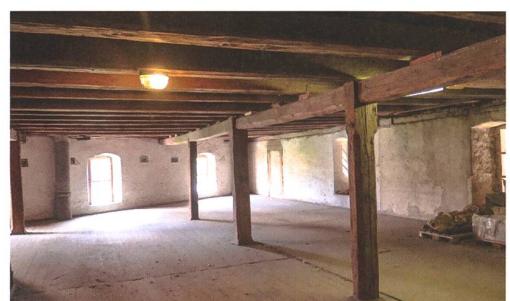
Daniel starb am 1. Juli 1803, 76 Jahre alt, seine Frau erst am 23. März 1819, 79½ Jahre alt. Mit ihren Kindern geht das bisher stets nur in einer Linie vertretene Geschlecht auseinander und bildet 3 Gruppen.»



Referenzarbeiten der Zimmermannsfamilie Koprio in Windisch

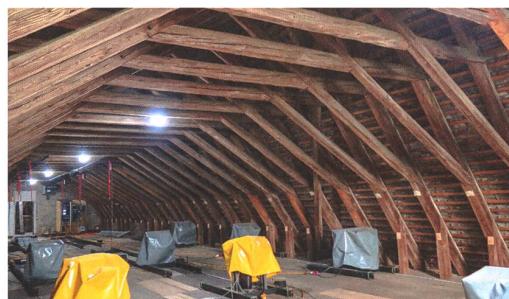
Klostertscheune Königsfelden

Liegenschaft Museum Aargau, Neubau 1744, Zimmermannsarbeiten durch Zimmermannsfamilie Felix und Daniel Koprio (siehe Markierung am Balken)



Klosterkirche Königsfelden

Liegenschaft Museum Aargau, neuer Dachstuhl, erstellt im 18. Jahrhundert durch Klosterzimmermann Daniel Koprio



Reformierte Kirche Windisch

Kirchturmgebälk mit Glockenstuhl, erstellt 1771 durch Zimmermeister Daniel Koprio



Vermittlung des Zimmermannshandwerks im Museum Schürhof

Ausgewählte Arbeiten des Klosterzimmermanns Daniel Koprio gemäss der Jahresrechnung 1782 von Hofmeister Albrecht von Büren wurden im Museum nachgebildet oder vorgeführt:

Nach mehr als zwei Jahrhunderten wieder Tüchel (Holzwasserleitungen) gebohrt
(Hofmeisterrechnung Seite 63) Klosterbrunnen Kosten

«An Zimmermann Koprio bezahlt für 38 grosse und 66 kleine löcherne Dünkel zu bohren, selbige im Wald zu hauen, abzuästen, zur Fuhr zu rüsten, an die Strass zu tragen und in Weyer zu thun, laut Conto No 214

An Kronen 9.04. [Batzen] 00 [Kreuzer]

An gleichen Koprio bezahlt für Taglöhne von ihm und seinen Gesellen, wegen Dünkellegen, Brunnenziehen, und Verbesserung der Klosterbrunnen durchs Jahr laut Conto No 213

An Kronen 23.05. [Batzen] 02 [Kreuzer]»

Aus diesen Einträgen entstand das Konzept für die Veranstaltung am Internationalen Museums- tag 2012.

Am Sonntag, 20. Mai 2012, wurden auf dem Schürhof erstmals seit mehr als zwei Jahrhunderten wieder Tüchel gebohrt. Ein Team vom Feuerwehr- und Handwerkermuseum Endingen führte den Besuchern diese uralte Technik vor. Als Holz wurde vom Windischer Förster Richard Plüss frisch gefällte Weisstanne verwendet.



Rekonstruktion Schürhofsrotte
(Hofmeisterrechnung Seiten 47 und 59) Reparationskosten

«An Zimmermann Koprio für einen neuen Känel auszuhauen, und auf die Scheurdachung zu legen, laut Conto No 116

An Kronen 2. 03 [Batzen]. 00 [Kreuzer]

Trotten. An Zimmermann Koprio für die Trotteten zu treiben, auch neue Riegel und Unterlegen zu machen, und selbige dahin zu führen, bezahlte laut Conto No 190

An Kronen 2. 06 [Batzen]. 00 [Kreuzer]»

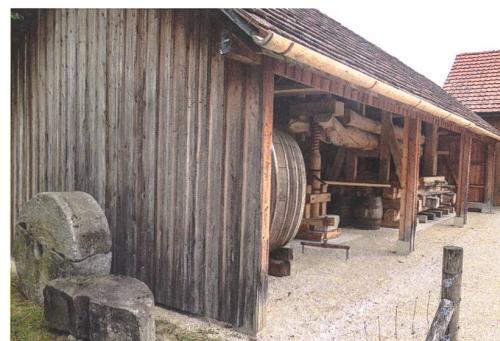
Die Schürhofsrotte wurde mithilfe von vorhandenen schriftlichen Dokumenten und Relikten (alte Trottentbalken) der früheren Trotte unter dem damaligen Eigentümer Daniel Koprio rekonstruiert. Im Kaufvertrag Koprio/Spillmann von 1786 ist ein neues Trottengebäude erwähnt, das heute nicht mehr vorhanden ist. Bei der Rekonstruktion sind zur Anschauung und Vermittlung authentische Zimmermannstechniken der damaligen Zeit angewandt worden.

Trottengebäude:

Dach mit antiken Biberschwanzziegeln einfach gedeckt, mit Holzschindeln abgedichtet, klassische Dachkonstruktion, Wände mit Ständerfachwerk und Schalung mit Lärchenbrettern, Holzdachkänel.

Trotte:

Trotte komplett aus Eschenholz mit Holzverzapfungen.



Links
Nach mehr als zwei Jahrhunderten werden wieder Tüchel gebohrt

Rechts
Trottengebäude mit Holzdachkänel

Neuaufbau der Museumswerkstatt für das Zimmermannshandwerk

Auf den Beginn der Saison 2020 hin wurde die Museumswerkstatt für das Zimmermannshandwerk als Teil der neuen Ausstellung Wald und Holz neu aufgebaut. Eigentlich wäre eine Präsentation im Rahmen des Internationalen Museums- tags 2020 vorgesehen gewesen. Aufgrund der Corona-Pandemie musste dieser abgesagt werden. Es ist geplant, die Ausstellung am Museumstag 2021 zu eröffnen.

Links

Die Museumswerkstatt im Schopf des Museums Schürhof – praktisch am selben Standort wie die Werkstatt von Klosterzimmermann Daniel Koprio

Rechts

Gattersäge



Die Museumswerkstatt für das Zimmermannshandwerk befindet sich im Schopf und damit vermutlich am praktisch gleichen Ort, an dem früher der Klosterzimmermann Daniel Koprio sein Wirkungsfeld hatte. Die Ausstellung besteht aus zwei Werkbänken mit altem Zimmermannswerkzeug sowie einem Sägebock, auf dem der Einsatz der Gattersäge zum Zuschneiden von Balken und Brettern gezeigt wird. Ferner gehört eine Einrichtung zum Tüchelbohren (Holzwas serleitungen) samt einer Sammlung von alten, historischen Tücheln zur Präsentation.



Beteiligte Institutionen und Firmen:

2007	Bau Trottegebäude WRZ Holzbau, Windisch
	Holzdachkänel Wagnerei Oehrli, Lauenen BE
2010	Fällung Eschen für den Trottenbau im Privatwald Kapf des Schürhofs
2012	Lieferung Tüchel-Rohlinge, Weisstanne Richard Plüss, Förster Windisch
2010/2011	Nachbau Trotte Rudolf Brehm, Zimmermann, Windisch
	Spindel Trotte Wagnerei Oehrli, Lauenen BE
2020	Lieferung Tüchel-Rohlinge, Weisstanne, Tannenholz für die Museumswerkstatt Micha Plüss, Förster Windisch

Gegenüberliegende Seite
Die nach alter Handwerkskunst rekonstruierte Trotte aus Eschenholz mit Holzverzapfungen.
Im 18. Jahrhundert liess Königsfelden hier Trauben der klostereigenen Lindreben pressen.
Ursprünglich handelte es sich um eine Wein- und Öltrotte, das heisst, neben Trauben für Wein wurden auch Ölfrüchte verarbeitet

Quellenverzeichnis:

- Manuskript des Windischer Lehrers**
Samuel Koprio (1864–1921), Daniels Urenkel.
Im Nachlass Samuel Koprio, Staatsarchiv Aargau, (erhalten von Max Baumann).
- Max Baumann: **Geschichte des Schürhofs**, Kaufvertrag Koprio/Spillmann 1786.
- Max Baumann: **Geschichte der Familie Spillmann**, Windisch.
- Jahresrechnung 1782 des Hofmeisters**
Albrecht von Büren, Königsfelden, (Staatsarchiv Aargau AA/0498), www.befin.hist.unibe.ch/trans_files/2koe782.txt.
- Homepage Ortsmuseum Schürhof: www.museum-schuerhof.ch

